

Dem Pensionenabholer solle er den Allianzvertrag, den französisch geschriebenen Reversbrief sowie "le proiet de lettre patente de sa M^{te} que vous avez signer de moy et scelles de mon sceau" mitgeben. Anstelle dieser Schriftstücke werde Zug dann durch den König eigenhändig unterschriebene und besiegelte Urkunden, die natürlich den genau gleichen Wortlaut wie die zurückgegebenen aufweisen würden, erhalten.

Werde ihm in all diesen Begehren willfahren, wolle er ihnen eine volle Pension auszahlen, " et [je] seray tres ayse de Vous tesmoigner mon affection".

De la Barde will uns nötigen, entweder den Aufbruch zu bewilligen oder aber auf die Pension zu verzichten. Dabei lässt er vollkommen ausser acht, dass wir der Truppen selber bedürfen [Villmergerkrieg]. Schliesslich kann die Auszahlung der Pension nicht von der Gewährung von Aufbrüchen abhängig gemacht werden.

Auch will de la Barde uns den Ritt nach Frankreich verbieten und sogar die Siegelgelder vorenthalten.

Kopie, in franz. Sprache, von Beat II. Zurlauben - Glosse von Beat II. Zurlauben
 AH 17, 315a

153

1656 Dezember 16., Solothurn A
 SCHREIBEN DES FRANZ. AMBASSADOREN [JEAN] DE LA BARDE AN
 [BEAT II.] ZURLAUBEN

Der Aufbruch, den er im Namen des Königs [Ludwig XIV.] begehrt habe, sollte so rasch als möglich vor sich gehen. Da sich die kath. Orte gegenwärtig nicht mehr im Kriegszustande [Villmergerkrieg] befänden, könne das königliche Gesuch nicht mehr abgeschlagen werden. Sollten sie sich später tatsächlich einmal bedroht fühlen, könnten sie ihr Kriegsvolk immer noch aus den königlichen Diensten heimmahnen. Nicht zu vergessen sei, dass

17/153-154

dieses dann schon gemustert, ausgerüstet und folglich also-
gleich einsatzbereit wäre.

Um das Bündnisinstrument zu besiegeln, seien 1602 die Siegel
aller Orte nach Solothurn gebracht worden.

Es erstaune ihn nicht wenig, dass ausgerechnet er als ausge-
sprochener Freund Frankreichs für die Haltung, welche die neu-
gläubigen Orte in Sachen Einschluss des Elsass in das Bündnis
mit Frankreich einnehmen, Verständnis aufbringen könne. Schliess-
lich sei doch das Elsass seit dem Frieden von Münster ebenso
gut Teil Frankreichs wie Paris, "aiez [donc] s'il vous plaist
des sentiments plus justes pour nous...".

Die Verpflichtungen gegenüber dem Regiment Pfyffer seien in-
zwischen vollumfänglich erfüllt worden.

Original, in franz. Sprache
AH 17, 316a

[1656 Dezember]

A

GLOSSE [BEAT II. ZURLAUBEN] ZU DEN IM SCHREIBEN JEAN DE LA
BARDES¹ GEGEN IHN ERHOBENEN VORWUERFE

Er könne sich nicht erinnern, in seinem letzten Brief an den
franz. Ambassadoren in bezug auf den Einschluss des Elsass in
das Bündnis der neugläubigen Orte mit Frankreich geschrieben zu
haben, diese würden deswegen zu recht Schwierigkeiten machen.
Was er habe ausdrücken wollen, sei vielmehr folgendes gewesen:
Die neugläubigen Orte möchten durch ihren diesbezüglichen Vor-
behalt dem Kaiser [Ferdinand III.], der im letzten Krieg [Vill-
mergerkrieg] eine neutrale Haltung beobachtet habe, zu Gefallen
sein. Die von den Neugläubigen angeführten weiteren Gründe
seien seiner Meinung nach zweitrangig. So könnte ein sich in
der Umgebung Basels abspielender Krieg auch dann auf dessen
Gebiet übergreifen, wenn das Elsass nicht in das Bündnis einbe-
zogen sei.